

Licht-Test: Aktion groß beworben



Auch dieses Jahr haben die Landesverkehrswacht NRW, der ADAC in NRW, TÜV Rheinland und das KFZ-Gewerbe NRW zum Licht-Test im Oktober aufgerufen. Innenminister Herbert Reul besuchte in diesem Zuge das ADAC-Prüfzentrum in Köln.

→ Seite 3

Foto: Tomy Badurina

Viel Freude bei einem der größten Einsätze des Jahres

Verkehrskadetten Mettmann sorgen für guten Verkehrsfluss während der Haaner Kirmes

Wenn Ende September Haaner Kirmes ist, herrscht in dieser Stadt im Kreis Mettmann Ausnahmezustand. Die Kirmes findet nämlich nicht auf einem Festplatz oder ähnlichem statt, vielmehr wird durch die Sperrung der Hauptverkehrsader die ganze Innenstadt für den Autoverkehr lahmgelegt. Die Verkehrskadetten Mettmann sorgen dafür, dass trotzdem alles reibungslos läuft. An neuralgischen Stellen weisen sie gleichzeitig Fußgänger, Busse und Autos an, an anderer Stelle schauen sie, dass die frei zu bleibenden Straßen von Besuchern der Kirmes nicht zugeparkt werden. Es ist ein Einsatz, der trotzdem allen ziemlich viel Freude bereitet.

→ Seite 13



Rieke Bach und Lianna Zwetich an einem der vielen Posten, die die Verkehrskadetten während der Haaner Kirmes besetzen.

Foto: LVW NRW / Görtz

Dein erstes Auto. Von uns gecheckt.



Proficheck bei TÜV Rheinland

Führerschein in der Tasche? Glückwunsch! Und jetzt ein eigenes Auto! Der TÜV Rheinland-Proficheck hilft Dir bei Deiner Kaufentscheidung weiter.

Über 30 sicherheitsrelevante Prüfpunkte geben Auskunft darüber, ob an Deinem

Wunschfahrzeug alles okay ist. Einfach bei der Probefahrt die nächste Prüfstelle anfahren und die richtigen Tipps abholen. Oder, vorab einen persönlichen Proficheck-Termin vereinbaren unter:

www.tuv.com/proficheck
oder **0800 8838 8838** (kostenfrei).

Den Proficheck gibt's übrigens an allen Prüfstellen von TÜV Rheinland.



 **TÜVRheinland®**
Genau. Richtig.



Innenminister Herbert Reul ließ sich ganz genau erklären, wie der Licht-Test und dessen Auswertung vorstattengehen. Fotos: Tomy Badurina

Licht-Test: „Kleine Defekte können große Folgen haben“

Licht-Test: Innenminister Herbert Reul informierte sich vor Ort

Es ist eine gute Tradition: Wenn die Tage kürzer werden und das Wetter unbeständiger wird, laden die LVW, der Verband des Kfz-Gewerbes NRW, der TÜV Rheinland und der ADAC in NRW gemeinsam zum Licht-Test ein. Seit Jahren unterstützt Innenminister Herbert Reul die Aktion. Auch dieses Jahr ließ er es sich nicht nehmen, die Autofahrer in NRW dazu aufzufordern, ihr Licht checken zu lassen. „Falsches Licht kann zu Unfällen führen. Dieses Angebot ist eine Supersache“, sagte er bei dem Pressetermin im ADAC-Prüfzentrum in Köln.

Herbert Reul ließ keinen Zweifel daran, wie wichtig ihm das Thema ist. Er interessierte sich für die Testgeräte und deren digitale Anzeige, klebte eine der

neuen Plaketten hinter die Windschutzscheibe eines getesteten Fahrzeugs und gab O-Töne an die anwesenden Pressevertreter. „Gut sehen und gesehen werden ist in der dunklen Jahreszeit überlebenswichtig. Schon kleine Defekte an den Scheinwerfern können große Folgen haben. Im allerschlimmsten Fall kostet das das eigene oder das Leben anderer. Nutzen Sie deshalb den kostenlosen Licht-Check jetzt im Oktober. Starten Sie sicher in den Winter“, so Reul.

„Während Autohalter ihre Fahrzeuge in den Werkstätten überprüfen lassen können, rufen wir auch die anderen Verkehrsteilnehmer auf, sich auf die dunkle Jahreszeit einzustellen“, sagte LVW-Präsident Klaus Vossemer. „Machen Sie sich sichtbar! Tragen Sie helle Kleidung oder noch besser reflektierende Materialien“, fügte er hinzu. Damit sei man im Scheinwerferlicht besser und auch früher zu erkennen. Vossemer betonte, dass dadurch Unfälle vermieden werden können.

Vertreter von ADAC und TÜV erklärten genau, wie der Licht-Test vorstattengeht. → Mehr zu lokalen Aktionen auf Seite 12



Bei funktionierender Beleuchtung können die Prüfer diese Plakette hinter die Windschutzscheibe des getesteten Fahrzeugs kleben.



Kirstin von Schlabrendorf-Engelbracht

Social Media-Managerin LVW NRW

Bleibt dran bei Social Media - es lohnt sich!

Von 327 Facebook-Abonnenten im Jahr 2000 zu 1.733 Followern heute, von 244 Abonnenten unseres Instagram-Kanals zu 1.233 Followern – das zeigt: Engagement in den Sozialen Medien zahlt sich aus. Mal läuft es zäh, mal schießt ein Beitrag durch die Decke.

Ob Schlagabtausch zwischen Rad- und Autofahrern mit kritischen Kommentaren oder begeisterte Reaktionen, Reposts oder das Teilen in Gruppen. Mal wird sogar ein schief guckendes Pferd am Weltpferdetag oder ein einfaches Bild auf dem Smartphone zum Selbstläufer. Eines ist sicher: Jeder Post zeigt, dass Menschen sich für Verkehrssicherheit interessieren.

Macht mit und zeigt Euch bei Eurer Arbeit – ob als Verkehrskadett, als Verkehrshelfer oder Moderator: Ein kurzer Clip, ein lustiges Foto oder ein ehrlicher Einblick in Euren Alltag – und plötzlich erreicht Ihr Menschen, die sonst nie von Eurer Arbeit erfahren hätten.

Ihr steht früh auf, seid bei Wind und Wetter unterwegs, sorgt für Sicherheit und Verständnis im Straßenverkehr. Das ist nicht selbstverständlich – und genau deshalb solltet Ihr darüber sprechen.

Also: Traut Euch, zeigt Euch! Ein Foto von der Aktion, ein kleiner Bericht, ein Lächeln nach einem langen Tag oder ein Event mit dem Team – das alles inspiriert und zeigt die Verkehrssicherheitsarbeit. Denn was ihr tut, bewegt andere. Tu Gutes – und redet darüber. Es lohnt sich!



Security Tech Germany



HUD-Y

LIGHT UP

Der HUD-Y ist Design, Ästhetik, Style! Der markante Fahrradhelm setzt ein selbstbewusstes Statement und Bekenntnis zum urbanen Lifestyle. Unter der klaren Silhouette sind zahlreiche Innovationen vereint – Highlight ist das magnetisch anclipbare und wieder aufladbare LED-Rücklicht, das jede Fahrt zu einem unbeschwerten Erlebnis macht. Deinem Erlebnis!

abus.com

Partner von:



With this product you support
the savemybrain foundation

[savemybrain](https://savemybrain.org)

Neue Angebote für Schüler präsentiert

VEMB-Tagung: LVW mit E-Scooter-Workshop, neuen Angeboten, Cannabis-Brillen und Dunkelbox dabei

Die VEMB-Tagung ist ein fester Termin im Kalender der Landesverkehrswacht. Wenn sich ein Mal im Jahr Lehrer und Vertreter aus Kommunen und Kreisen, die in der Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung aktiv sind, bei ABUS in Wetter treffen, ist das Team der Geschäftsstelle immer mit einem Stand und meistens auch mit einem Workshopangebot vertreten. So auch in diesem Jahr.

Auf einer großen Fläche direkt hinter dem Empfang hatte das Team der Geschäftsstelle seinen Platz. In diesem Jahr konnten die Besucher der Tagung vier verschiedene Cannabisbrillen testen und bewerten. Dafür konnten sie entweder über einen Parcours gehen, ein Kinderpuzzle richtig zusammensetzen oder ein Fahrradschloss öffnen. Viele nutzten das Angebot. Weiterhin konnten die Besucher die neue Dunkelbox testen. Diese simuliert, wie unterschiedlich gekleidete Personen in der Dunkelheit im Straßenverkehr zu sehen oder halt nicht zu sehen sind. Zum Thema Sichtbarkeit im Straßenverkehr wurden den Besuchern drei neue Aktionen der LVW vorgestellt. So wurden reflektierende Aufkleber im Klassenset verteilt. „Daraus können die Kinder Motive ihrer Wahl ausschneiden und diese beispielsweise auf den Tornister kleben“, erklärten die LVW-Mitarbeiter. Fotos von den Werken einer Klasse können eingesendet werden. Zu gewinnen gibt es ein Klassenset reflektierender Turnbeutel. „Während diese Aktion schon läuft, werden wir in den kommenden Wochen noch einen Malwettbewerb durchführen und in der ersten

Hälfte des kommenden Jahres zum vierten Mal in Folge den Wettbewerb ‚Zu Fuß zur Schule‘ durchführen“, wurde den vielen Interessierten erklärt. Die drei Kartons mit reflektierenden Aufklebern waren nach der VEMB-Tagung alle vergriffen.

Neben der LVW waren viele andere Institutionen beim Markt der Möglichkeiten vertreten – darunter etwa die Unfallkasse Nordrhein-Westfalen, das Netzwerk #sicherimstraßenverkehr, der Verkehrsclub Deutschland, die Arbeitsgemeinschaft fußgänger- und fahradfreundlicher Städte (AGFS), BADS, Fuss e.V., die ADAC-Stiftung und Caritas. Einen Schnelldurchlauf, was es in NRW neues zum Thema Verkehrssicherheit gibt, gab es nach der Ankommensphase und der Möglichkeit, sich an den Ständen der einzelnen Institutionen zu informieren. In zehninuitigen Vorträgen gab es unter anderem Infos über die Einrichtung einer Schulstraße, eine Sichtbarkeitsaktion oder auch einen sehr lebendigen Vortrag des Gastgebers, der Firma ABUS, zum Thema Fahrradhelm.

Aktiv dabei war die LVW auch wieder bei dem Workshop-Angebot. Im



Simon Höhner, Geschäftsführer der VW Düsseldorf, führte durch den E-Scooter-Workshop bei der VEMB-Tagung. Fotos: LVW NRW

Rahmen des geplanten Angebots der E-Scooter-Academy konnten die Lehrer den praktischen Part der Ausbildung schon ausführen. Auf dem Vorplatz bei ABUS wurde dafür ein Parcours aufgebaut. Der E-Scooter-Verleiher Dott lieferte die Elektrokleinstfahrzeuge. Über das Angebot informierte Simon Höhner, Geschäftsführer der VW Düsseldorf. Er übernahm auch den praktischen Teil und konnte den Teilnehmern viele Infos und auch Ratschläge geben. Nach sieben Stunden endete die VEMB-Tagung, die den zufriedenen Gesichtern nach zu urteilen, wieder ein großer Erfolg war.



Simon Höhner erklärte den Teilnehmern erst einmal, wie der E-Scooter funktioniert.



Christina Görtz, Bianca Lüneburg und Antje Friedeler informierten über neue Wettbewerbe und Cannabis-Brillen und zeigten die Dunkelbox.

Großer Aktionstag für Fußgänger

NRW-Initiative #sicherimstraßenverkehr in Krefeld - Minister rufen zu mehr Rücksicht auf - LVW dabei

Mehr Rücksicht im Straßenverkehr: Dafür warben Verkehrsminister Oliver Krischer und Innenminister Herbert Reul beim Aktionstag „Sicher zu Fuß in NRW“ am 27. Oktober in Krefeld. Organisiert hatte diesen die NRW-Initiative „Sicher im Straßenverkehr“. Viele Netzwerkpartner beteiligten sich am Markt der Möglichkeiten, darunter auch die LVW NRW.

Regen und kräftige Windböen machten es erforderlich, dass die eigentlich für draußen auf dem Theaterplatz geplante Veranstaltung zum Teil ins Seidenweberhaus verlegt werden musste. Auch wenn interessierte Passanten den Weg nach drinnen fanden, blieb der große Andrang aus. Dabei hatte der Tag durchaus einen ernsten Hintergrund: Denn schon im ersten Halbjahr dieses Jahres starben 46 Fußgänger auf den Straßen NRWs. Alle am Aktionstag Involvierten stärkten bei den Besuchern das Bewusstsein für mehr Sicherheit im Straßenverkehr. Ein Rollatorparcours für die Senioren, Puppenspiel für die Kleinen, Infos über den Toten Winkel und viel mehr wurde geboten. Die Landesverkehrswacht war sowohl mit dem Infomobil als auch einem Stand vertreten. Infos zum Thema Sichtbarkeit wurden gegeben. In diesem Rahmen konnte die neue Dunkelbox getestet und per Drehen eines Glücksrads reflektierende Sachen - vom kleinen Anhänger bis zum Einkaufstrolley - gewonnen werden.

Die beiden Minister kamen mit Zeit im Gepäck und informierten sich an den Ständen über die Angebote. Im Rah-



Um schon die Jüngsten für Verkehrssicherheit zu sensibilisieren, wird vielerorts ein Puppentheater eingesetzt. Die Minister Reul und Krischer zeigten sich angetan. Foto: IM NRW / Jochen Tack



Am Stand der LVW konnten die Besucher sich über das Thema Sichtbarkeit im Straßenverkehr informieren und reflektierende Materialien gewinnen. Foto: LVW NRW

men eines kleinen Festaktes, bei dem auch neue Mitglieder in die Initiative aufgenommen wurden, machten beide darauf aufmerksam, wie wichtig Aufmerksamkeit, Sichtbarkeit und Rücksichtnahme im Verkehr sind.

Innenminister Herbert Reul machte an diesem ersten Werktag nach der Zeitumstellung auf die dunkle Jahreszeit aufmerksam. „In dieser Zeit müssen wir besonders gut auf die Fußgänger aufpassen. Sie sieht man in der Dunkelheit oft nicht“, so Reul. Genau dann würden Unfällen passieren, die niemand erleben möchte. Manchmal passierten diese Unfälle, weil man sich nicht genug schützte. Dunkle Kleidung, Handy in der Hand, kurz nicht auf den Verkehr achten, nannte er als Beispiele. Besonders gefährdet seien Kinder und Senioren. „Wir müssen uns mehr um

Fußgänger kümmern“, so Reul. Er ging im Verlauf seiner Rede auch noch auf die Initiative #sicherimstraßenverkehr ein, die mit dieser Veranstaltung quasi ihren ersten Geburtstag feiere. Es sei ein großartiges Netzwerk entstanden, so Reul. „Prävention ist im Straßenverkehr das Wichtigste für Jung und



Wer am Glücksrad drehte, konnte reflektierende Sachen gewinnen. Foto: LVW

für Alt“, fuhr Reul fort. Als Schlagworte für mehr Sicherheit im Straßenverkehr nannte er „sehen, hören, aufpassen.“ Durch Aufmerksamkeit jedes Einzelnen könnten Unfälle vermieden werden. Kleine Änderungen - wie zum Beispiel nicht falsch zu parken - könnten große Auswirkungen haben.

„Unser aller Verpflichtung ist es, Leben zu schützen“, ergriff danach Verkehrsminister Oliver Krischer das Wort. Mit Blick auf mehr Sicherheit im Straßenverkehr sagte er: „Es braucht viele. Das kann keine Institution alleine erledigen.“ Damit ging auch er auf die Initiative ein. Diese sei auf Langfristigkeit für mehr Sicherheit im Straßenverkehr angelegt.



Mit Kartons voller Funkgeräte ging es für die Verkehrskadetten nach Hause. Fotos: LVW NRW

Verkehrskadetten nun auf einer Frequenz

Digitalfunkgeräte ab sofort im Einsatz - Sitzung mit Schulung in Solingen

Auf den Termin hatten die Verkehrskadetten aus NRW lange gewartet. Ende September konnten sie dann im Rahmen ihrer Sitzung in Solingen die neuen Funkgeräte in Empfang nehmen.

Bisher haben die Verkehrskadetten für ihre Arbeit hauptsächlich analoge Funkgeräte benutzt. Durch einen Anstoß der Landesverkehrswacht und die Finanzierung durch das Land NRW konnte nun ein einheitlicher Digitalfunk eingerichtet werden. Durch eine einheitliche Funklizenz wird die landesweite Zusammenarbeit der verschiedenen Kadettengruppen nun gestärkt. Die Verkehrskadetten können nun Großprojekte besser betreuen. Ein positiver Nebeneffekt: Es sind die großen Veranstaltungen, die den Jugendlichen besonders viel Spaß machen. Der digitale Funk kann zur Gewinnung neuer Kadetten gewonnen werden. Auch haben die neuen Geräte eine Notruffunktion, welche den Sicherheitsgewinn für die Jugendlichen größer macht.

Bei der Sitzung in Solingen gab es neben den Funkgeräten gleich die entsprechende Schulung, damit die Zusammenarbeit der Gruppen auch beim Funkverkehr reibungslos läuft. Gemeinsame Funkrichtlinien wurden festgelegt. Die anwesenden Verkehrskadetten können nun ihr Wissen an ihre Mitstreiter in den jeweiligen Städten weitergeben.

Insgesamt wurden 160 Geräte gekauft, darunter Handfunkgeräte, KFZ-Geräte und Repeater.

Die Vertreter der einzelnen Verkehrskadettengruppen berichteten bei der Sitzung zudem über Aktuelles von ihnen vor Ort. Für viele steht das Weihnachtsgeschäft an, bei dem sie im Einsatz sind. Auch haben die einzelnen Gruppen die Ausbildungen im kommenden Jahr im Blick. Die Vertreter berichteten von gelaufenen Großsätzen sowie geplanten - darunter die Mud Masters, die Gamescom und Fußballspiele von Ligaclubs. Neu gegründet hat sich eine Verkehrskadettengruppe in Bielefeld. Hier wurde berichtet, dass es aktuell fünf Kadetten gibt. Gemeinsam wurde besprochen, wie weitere Interessierte gefunden werden können. Die bestehenden Gruppen berichteten, wie sie die

Anwerbungen handhaben. Von Veranstaltungen über Internetwerbung bis zur Anwerbung an Schulen reichten die Anstöße für die Bielefelder.

Weiterhin diskutierten die Sitzungsteilnehmer darüber, welche Werbeträger sie für Aktionen gebrauchen könnten und ob es Sinn macht, dass neue Verkehrskadetten ein kleines Begrüßungspräsent erhalten. Der Tag schloss mit der Besprechung einiger gemeinsamer Termine.



Anna Heyer und Lennart Maaß von den Verkehrskadetten Köln beim Check der Funkgeräte.



Foto: Oshkosh.com / gettyimages

Sicher und gesund zur Schule

www.unfallkasse-nrw.de

 **UK NRW**
Unfallkasse
Nordrhein-Westfalen

„Halt! Stopp!“: Verkehrserziehung mit Puppen

Puppenbühnen der Polizei sind beliebt - Verein unterstützt die Arbeit - Symposium im Mai in NRW

Halt! Stopp!“ Laut rufen die Kinder diese zwei Worte, als sie gefragt werden, wie sie sich an einem Bordstein verhalten müssen. Es ist Dienstagmorgen, und der Raum der Puppenbühne der Polizei Bochum ist gut gefüllt. Zwei Gruppen mit Vorschulkindern aus Herne sind an diesem Tag zu Gast und folgen gebannt dem Stück. Dieses heißt auch „Halt! Stopp“ und erzählt liebevoll die Geschichte des Bordsteins Stoppi, der wie seine Freunde Elli das Eichhörnchen, Ratze die Ratte und Aurelia die Eule im Stadtpark zu Hause ist, am Ende der Geschichte aber wieder seiner wahren Berufung nachgehen darf und einen Platz an der Straße findet. Knapp 5.000 Kinder aus Bochum, Herne und Witten kommen jedes Jahr in den kleinen Theaterraum.

Es spielen die Verkehrssicherheitsberaterinnen Simone Hafermas und Evelyn Glenz. Da es sich um ein sogenanntes Tischpuppenspiel handelt, sind die beiden Verkehrssicherheitsberaterinnen zwar die ganze Zeit auf der Bühne präsent, schaffen es aber, dass sich das Publikum so auf die Geschichte fokussiert, dass nur die Stofftiere und Stoppi als Protagonisten wahrgenommen werden. Stoppi ist übrigens wie das komplette Bühnenbild in Eigenregie entstanden. „Vieles ist aus dem Baumarkt, das wir dann entsprechend zweckentfremdet haben“, erzählen Hafermas und Glenz. Auch die komplette Bühnentechnik inklusive Licht übernehmen sie.

Die Bochumer ist eine von rund 30 Verkehrspuppenbühnen in NRW. „Das polizeiliche Puppenspiel hat eine sehr lange Tradition“, erzählt Kerstin Hassel, Vorsitzende des Vereins zur Förderung der Methode Puppenspiel in der Kriminal- und Verkehrsprävention (VPKV). Tatsächlich erinnern sich viele aller Altersklassen daran, dass schon zu ihren Grundschulzeiten der Verkehrskasperl seinen großen Auftritt hatte. „Das Puppenspiel ist eine der emotionalsten Lernmethoden, die es gibt. Das Gesehene bleibt im Gedächtnis. Die Puppen werden zu Identifikationsfiguren“, erzählt Hassel, die selbst sieben Jahre lang an der Dortmunder Puppenbühne gespielt hat. „Ich bin damals auch durch Zufall dorthin gekommen. An-



So macht Verkehrserziehung Spaß: Simone Hafermas und Evelyn Glenz (v.l.) begeistern mit dem Stück „Halt! Stopp!“ Kinder aus Bochum, Herne und Witten. Foto: LVW NRW

fangs habe ich gesagt, dass ich es mir anschauen werde. Dann bin ich geblieben“, berichtet Hassel, die inzwischen im Referat Polizeiliche Verkehrsangelegenheiten im Innenministerium arbeitet und dadurch auch dienstlich etwas mit dem Thema Puppenspiel verbandelt ist. Selbst Kollegen belächeln manchmal die, die sagen, dass sie sich dem Puppenspiel verschrieben haben.

Völlig unverständlich für alle, die sich einmal damit beschäftigt haben. Hafermas und Glenz haben sich beide bewusst für die Stelle beworben und gehen voll und ganz im Puppenspiel auf. „Man darf nicht vergessen, dass das nur ein Teil unserer Arbeit in der Verkehrsunfallprävention ist“, sagen sie. Ob die Radfahrausbildung oder Verkehrsunfallopferschutz, beide sind auch sonst gut ausgelastet. Das Puppenspiel

ist für sie eine Herzensangelegenheit.

„Das Puppenspiel gehört nicht zu den Fortbildungen, die zur normalen Ausbildung der Polizei gehören“, erzählt Hassel. Darum habe Polizisten im Jahr 1997 den bundesweiten Verein gegründet, um dieses Spezialwissen weiterzugeben. Er richtet sich nicht nur an Polizistinnen, sondern auch an pädagogische Fachkräfte, Ehrenamtliche sowie andere Interessierte. So findet jährlich ein Symposium statt. In Workshops werden verschiedene Facetten des Puppenspiels, das im Präventionsbereich bei Kindern bis zur 6. Klasse sowie auch bei Senioren funktioniert, aufgegriffen. „Wir werden durch unsere Mitgliedsbeiträge und Spenden finanziert“, so Hassel, die sich ehrenamtlich für den Verein engagiert und aus Überzeugung für ihn wirbt.

Infos zum Symposium und Mitgliedschaft

→ Das Symposium des VPKV e.V. findet vom 7. bis 10. Mai in Borken statt. Veranstaltungsort ist die Jugendburg Gemen. Angeboten werden folgende Workshops: „Von der Hand zur Figur“, „Die Stimme als Kostüm - mit Leichtigkeit zur starken Figurencharakterisierung“, „Jeux dramatique & Minidramen, Spielfreude entwickeln“, „Ein Stück, ein Ziel - Grundlagen des polizeilichen Puppenspiels.“ Wenige Plätze sind noch frei. Anmeldung

unter vpkv.de/veranstaltungen-symposien.html

→ Der Mitgliedsbeitrag beträgt pro Jahr 15 Euro. Mitglieder erhalten eine vergünstigste Teilnahme an Workshops, einen Zugang zum internen Bereich der VPKV-Homepage, die Möglichkeit, über Landesgrenzen hinweg, Kontakte zu knüpfen und die Mitgestaltung, Unterstützung und Förderung des Puppenspiels. www.vpkv.de

Einfach - aber mit großer Wirkung

Social Media: „Richtig Abstand halten“ bleibt ein Dauerbrenner

Immer wieder thematisieren wir auf unseren Social-Media-Kanälen das richtige Verhalten im Straßenverkehr – besonders den nötigen Sicherheitsabstand zu Radfahrenden. Im September griffen wir das Thema erneut in unserer Rücksicht-Kampagne auf. Diesmal bewusst schlicht – mit aussagekräftigen, neuen Fotos statt aufwendigen Filmen.

Und das kam an: Der Facebook-Post vom 22. September („Schütze Radfahrer – halte dich an die Abstandsregeln!“) erzielte ohne Werbegelder 28.551 Aufrufe, erreichte 18.008 Personen, erhielt 1.277 Interaktionen und 853 Kommentare. Der Beitrag wurde 22 mal geteilt, unter anderem von ADFC-Ortsgruppen, Privatpersonen, Fahrschulen und Verkehrswachten. 98 Prozent waren Nicht-Follower aus den unterschiedlichsten Altersklassen.

Die Diskussionen unter dem Post zeigten einmal mehr, wie emotional das Thema bewegt. Ob Forderungen

nach strengeren Kontrollen, viel höheren Bußgeldern, mehr Rücksicht aufeinander und jede Menge Provokationen waren dabei – insbesondere Rad- und Autofahrer lieferten sich einen Schlagabtausch.

So schrieb einer: „Wir sind ja hoffentlich alle mal Auto-, mal Bahn-, mal Radfahrer und mal Fußgänger. Insofern verstehe ich die polarisierenden Kommentare unter solchen Posts immer nicht.“ Ein weiterer kommentierte: „Radfahrer haltet doch mal Abstand zu Fußgängern und falls es mal enger wird, dann werdet doch mal langsamer – aber das tut ihr nicht, fordert aber, dass ihr geschützt werden sollt.“ So schilderte ein Follower seine Erfahrungen: „Es ist interessant, dass es hier so viele Hasskommentare gegen Radfahrer gibt. Im Straßenverkehr sind sehr viele Autofahrer freundlich, wenn man auf sie trifft. Nach Blickkontakt oder Handzeichen gewähren sie mir Vorfahrt, obwohl ich sie gar nicht hätte – ein Handzeichen des Dankes gibt's dann gerne.“

Eine Frau mahnte gegenseitige Verantwortung an: „Radfahrer schützt euch im Straßenverkehr. Haltet euch an die StVO und kleidet euch situationsentsprechend. In der Dunkelheit empfiehlt sich helle, reflektierende Kleidung und Licht anmachen. Ihr fordert Rücksicht?“



Dieser Post erreichte auch ohne Werbung eine große Reichweite.



Die Abstandswesten befinden sich aktuell in der Verteilung.

Haltet euch selber auch dran.“

Diese Mischung aus Resonanz, Diskussion und Reichweite zeigt: Unsere Botschaften kommen an – und sie regen zum Nachdenken an. Dass ein einfaches Foto ohne Werbebudget eine solche Dynamik entfalten kann, beweist, wie wichtig und wirksam unsere Aufklärungsarbeit in den Sozialen Medien ist.

Wie der Zufall will: Passend zum Thema starten wir in Kürze mit der Verteilung unserer neuen „Abstandswesten“.

Schüler machen sich fürs Helmtragen stark

Go Ahead-Wettbewerb: Unfallkasse NRW und Schulministerin Feller hatten zu Wettbewerb aufgerufen

Mit Hirn unterwegs – Helm schützt, Schulweg safe.“ Unter diesem Motto haben im Jahr 2025 1.536 Schülerinnen und Schüler von 76 weiterführenden Schulen ihre Kreativität gezeigt und 212 Beiträge beim von der Unfallkasse initiierten Wettbewerb „Go Ahead“ eingereicht. Ob Kurzgeschichte, Song, Fotostory, Videoclip oder freies Projekt – die Vielfalt der Ideen begeis-

terte die Jury. Die besten Beiträge wurden in einer feierlichen Preisverleihung im Ministerium für Schule und Bildung in Düsseldorf ausgezeichnet.

Die Schirmherrin des Wettbewerbs, Schulministerin Dorothee Feller, konnte am Tag der Preisverleihung nicht persönlich anwesend sein und wurde durch ihren Stellvertreter, Dirk Schnelle, Ministerialdirigent und Abteilungs-

leiter im Schulministerium, vertreten. Gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern der Unfallkasse NRW sowie der ZNS-Stiftung überreichte er die Urkunden und Preise.

→ Mehr zu dem Wettbewerb und den tollen Beiträgen gibt es hier: <https://www.go-ahead-wettbewerb.de/gewinner/>

Goldene Ehrennadel für Manfred Grod

Höchste Auszeichnung der Verkehrswacht für jahrzehntelanges Engagement

In einer Feierstunde im Kreishaus Unna ist Manfred Grod mit der Goldenen Ehrennadel der Deutschen Verkehrswacht (DVW) ausgezeichnet worden.

Die Auszeichnung – die höchste Ehrung der DVW – wurde durch Peter Schlanstein, Vizepräsident der LVW NRW, überreicht. In seiner Laudatio betonte Schlanstein Grods unermüdlichen Einsatz für die Verkehrssicherheit: Bereits im Kindergarten legt Grod den Grundstein für sicheres Verhalten im Straßenverkehr. Mit Programmen wie „Kinder im Straßenverkehr“ und einem Gurtschlitten als Anschauungsobjekt zeigt er schon den Kleinsten eindrucksvoll, wie wichtig der Sicherheitsgurt ist. In der Grundschule verteilt er jedes Jahr das Arbeitsheft „Kinder sicher im Verkehr“ an alle Drittklässler zur Vorbereitung auf die Fahrradprüfung.

An weiterführenden Schulen organisiert Grod Verkehrssicherheitstage. Themen wie Begleitetes Fahren ab 17, der Mofa-Führerschein oder ein verantwortungsvoller Start ins Autofahrerleben werden den Teenagern praxisnah nähergebracht. Für die Generation 65+ führt er das Programm „Mobil bleiben, aber sicher“ durch. In Seniorenzentren

hält er Vorträge, organisiert Reaktions- und Sehtests und gibt älteren Verkehrsteilnehmern Tipps. In den 1980er-Jahren setzte Grod eine besonders kreative Idee um: Er baute einen Linienbus zu einem fahrenden Puppentheater um, um Kinder für Verkehrsthemen zu begeistern. Bis zu fünf Vorstellungen am Tag brachte er damals auf die Bühne.

Seit über 30 Jahren hält Grod zudem die Kreisverkehrswacht Unna erfolgreich auf Kurs. Er akquiriert Sponsorengelder, pflegt die Zusammenarbeit mit den Kommunen und verwaltet die Mittel mit sicherer Hand. So bekommen dank seines Einsatzes jedes Jahr rund 3.000 Grundschüler kostenlose Trainingshefte für die Radfahrausbildung. Auch digitale Tempo-Anzeigetafeln vor Schulen gehen auf seine Initiative zurück.

Längst gilt Grod in der Region als erster Ansprechpartner in Sachen Verkehrssicherheit. Lokale Medien holen regelmäßig seinen Rat ein. Außerdem bringt Grod sein Fachwissen in Gremien auf kommunaler und Landesebene ein.

Der pensionierte Polizeihauptkommissar stehe seit 1994 als Geschäfts-



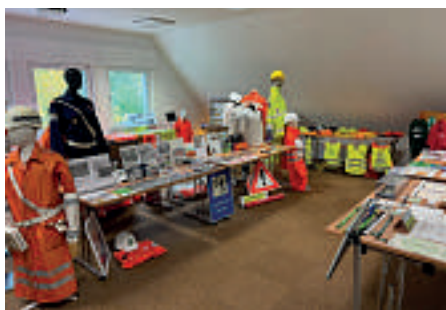
LVW-Vizepräsident Peter Schlanstein (r.) überreichte Manfred Grod den Ehrenbrief der DVW.

Foto: Leonie Joost / Kreis Unna

führer an der Spitze der KVV Unna und habe sich seither „mit Herz und Seele für die Verkehrssicherheit engagiert“, so Schlanstein.

In seiner humorvollen Laudatio bezeichnete er den 86-Jährigen scherzhaft als „personifiziertes Tempolimit – ständig im Einsatz, aber immer sicher“. Damit unterstrich Schlanstein die unermüdliche Energie, mit der Grod bis heute aktiv ist.

75. Jubiläum



VW Dortmund: Feier zum 75-jährigen Bestehen

Die Verkehrswacht Dortmund feiert in diesem Jahr ihr 75-jähriges Jubiläum. Am 25. Oktober fand in diesem Rahmen ein Tag der offenen Tür statt, an dem die Verkehrskadetten Dortmund zusätzlich ihr 40-jähriges Bestehen feierten. Aus diesem Anlass zeigte Luca Walkewitz einen Teil seiner Exponate, die er für sein privates Museum zusammengetragen hat. Alle Interessierten waren eingeladen.

Verkehrswacht aktuell | #6 | Dezember 2025

Für Kinder



VW Kreis Warendorf verteilt Medienpakete

Grund- und Förderschulen im Kreis Warendorf haben in den vergangenen Wochen von der VW Kreis Warendorf kostenfreie Medienpakete zur Radfahrausbildung erhalten. Die Aktion wird seit vielen Jahren von der Landesverkehrswacht NRW in Zusammenarbeit mit den Ministerien für Umwelt, Naturschutz und Verkehr sowie für Schule und Bildung durchgeführt.

Für Radfahrer



VW Bottrop stellt Plakat für Fahrradstraße zur Verfügung

Die VW Bottrop informiert mit einem Plakat Nutzer einer Fahrradstraße darüber, was in dieser erlaubt ist und was nicht. So haben Fahrräder und E-Scooter Vorrang, Autofahrer müssen wie überall innerorts beim Überholen 1,50 Meter Abstand zum Radfahrer halten, Radfahrer dürfen nebeneinander fahren und für alle gilt eine Höchstgeschwindigkeit von 30 Stundenkilometern.

Zusammenarbeit

Aufruf hat gute Tradition

Lokale Verkehrswachten unterstützen Licht-Test



Moderatoren aus Unna unterstützen Aktion in Olpe

Die KVV Olpe ist bei der Ausrichtung von Verkehrssicherheitstagen auf eine enge Kooperation mit anderen Verkehrswachten, welche über Großgeräte verfügen, angewiesen. Schon seit Jahrzehnten gibt es eine hervorragende Zusammenarbeit mit befreundeten Verkehrswachten im Land. Ein gutes Beispiel ist eine zweitägige Wochenend-Veranstaltung zum Thema „Mach mit! Erlebnistage Verkehrssicherheit“ im Rahmen des Stadtfestes in Altenhundem. Zwei Moderatoren der KVV Unna unterstützen die Aktion mit einem modernen Pkw-Simulator. Das Gerät lockt viele Besucher des Stadtfests an.

Der Licht-Test (vgl. Seite 3) wurde vielfach auch auf lokaler Ebene beworben. Anbei zwei Beispiele:

Wie in jedem Jahr unterstützte die KVV Olpe die vom Zentralverband Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe und der DVW bundesweit organisierte Verkehrssicherheitsaktion. Als Startschuss für die diesjährige Aktion hatte die Kreisverkehrswacht Olpe ihren Schirmherrn, Landrat Theo Melcher, in die Kfz-Werkstatt Hoppmann in Olpe eingeladen, um seinen Dienstwagen überprüfen zu lassen. Die Überprüfung im Beisein eines Vertreters der Kreispolizeibehörde Olpe und Mitarbeitern der Firma Hoppmann ergab keine Mängel am Fahrzeug, so dass die Licht-Sicht-Plakette 2025 aufgeklebt werden konnte. In Essen haben die Verkehrswacht, DEKRA, Kreishandwerkerschaft und Polizei zum Licht-Test in den beteiligten Werkstätten oder den DEKRA-Prüfstationen eingeladen, die Beleuchtung kostenlos testen zu lassen.



Unter anderem haben die Verkehrswachten in Olpe (oben) und Essen (unten) den diesjährigen Licht-Test unterstützt.

Fotos: VW Essen / VW Olpe



DIALOG-DISPLAY

LOBENSWERT AUFMERKSAM

STEIGERUNG DER AUFMERKSAMKEIT

KINDCHENSHEMA WECKT KÜMMERUNGSVERHALTEN

NACHHALTIGE GESCHWINDIGKEITS-REDUZIERUNG



Freie Fahrt für alle nach fünf Tagen Einsatz

Verkehrskadetten Mettmann: Haaner Kirmes Ende September ist ein Höhepunkt im Jahr

Rings um die Haaner Kirmes lief es Ende September wieder richtig gut. Denn rings um das Festgelände mitten im Herzen der 30.000 Einwohner großen Kommune in Haan sorgen seit vielen Jahren die Verkehrskadetten Mettmann dafür, dass trotz massiver Straßensperrungen alles gut läuft. Dann werden Busse und Autos angewiesen, wann und wohin sie fahren müssen, Fußgängern die Überquerung der Straßen erleichtert und Falschparker und auch -fahrer auf ihr Fehlverhalten hingewiesen. Damit alles immer reibungslos verlaufen kann, sind Ordnungsamt und Polizei für die Verkehrskadetten immer ansprechbar.

Dieses Jahr waren an fünf Tagen 28 Verkehrskadetten aus Mettmann im Einsatz, unterstützt von weiteren vier aus Solingen. „Jeweils zu zweit an zwölf Posten plus Einsatzleitung, Abschnittsleiter und so weiter. Die Belegungen an den Posten rotieren täglich“, so Rainer Jungemann, der an diesem Tag als Dienstältester die Versorgungsfahrten übernahm. Für eine richtige Mahlzeit am Tag sorgen die Malteser, für kleine Kräftigungen zwischen durch die Kadetten selbst. Dafür sind in einem der zwei Einsatzfahrzeuge Schoko- und Müsliriegel, Obst, Wasser und Apfelschorle in großen Mengen vorhanden. In regelmäßigen Abständen werden alle Posten angesteuert. „Wollt Ihr etwas trinken oder essen?“, ist dann allerdings nur die erste Frage, der die wichtige folgt: „Ist alles in Ordnung bei Euch?“ In den meisten Fällen kommt ein

Nicken. Aber hier und da auch der Hinweis auf den Falschparker, der trotz Hinweises der Verkehrskadetten sein Auto nicht von der Stelle bewegt oder den uneinsichtigen Autofahrer, der halt den Weg nehmen möchte, den er immer nimmt. Dann übernimmt Einsatzleiter Tom Nöller. Aber das kommt nicht häufig vor.

In ihrer Ausbildung lernen die Verkehrskadetten, dass sie es nicht persönlich nehmen müssen, wenn sich ihnen gegenüber jemand nicht korrekt verhält. Im November werden es rund 70 Jungen und Mädchen aus dem gesamten Kreis Mettmann sein, die ihre Ausbildung anfangen. „Im Vorfeld besuchen wir die 9. Klassen fast aller weiterführenden Schulen im Kreis Mettmann“, so Jungemann. „Für mich ist die Kirmes der Höhepunkt des Jahres“, sagt einer der Verkehrskadetten, der an diesem Tag im Einsatz war. Die Vorfreude auf den letzten Tag ist dabei groß. Denn dann geht es für alle, die im Einsatz waren, selbst über die Kirmes. Und dann heißt es: Freie Fahrt für alle!



Dario Meysing, Rainer Jungemann, Tom Nöller und Niklas Handschuh (v.l.) bei ihrem Einsatz in Haan. Foto: LVW NRW

AUSZEICHNUNG



Rainer Jungemann wurde mit dem Silbernen Ehrenzeichen der Deutschen Verkehrswacht ausgezeichnet. Einen ausführlichen Bericht dazu gibt es in der kommenden VW aktuell.



Auch Ampelübergänge wurden während der Kirmes wegen der komplett geänderten Verkehrsführung in Haan betreut.



Tom Nöller bei einer der Versorgungsfahrten, die mehrmals am Tag durchgeführt werden.



VW Münster: Blinkis im Test

Inspiziert durch das bewährte Projekt der KVV Mettmann haben mit Beginn der dunklen Jahreszeit alle Grundschüler der Jahrgangsstufen 2, 3 und 4 in den Stadtteilen Coerde und Amelsbüren ein LED-Blinklicht erhalten. „Wir möchten in einem städtisch und einem ländlich geprägten Stadtteil testen, ob diese Blinkis lieber getragen werden als die Kinder-Warnwesten“, heißt es von Seiten der VW Münster, die insgesamt 1.750 Blinkis bestellen konnte. Möglich wurde das dank einer Spende der Familie des ehemaligen Ordnungsamtsleiters der Stadt Münster, Martin Schulze-Werner. Als dieser vor einem Jahr unerwartet starb, bat die Familie um Spenden für die Verkehrswacht und speziell für Aktionen zu mehr Sicherheit der Schulkinder im Straßenverkehr. Diese Bitte wurde nun erfüllt. (Foto: VW Münster)

VW MG: E-Scooter-Training

Auf Initiative der ökumenischen Jugendarbeit Eicken e.V. mit Unterstützung der Verkehrssicherheitsberatung des Polizeipräsidiums und der VW Mönchengladbach fand das erste offizielle Fahrsicherheitstraining für E-Scooter statt. Auf dem Gelände der Jugendverkehrsschule konnten Interessierte zwischen 14 und 20 Jahren ihre Fahrsicherheit auf dem E-Scooter testen und verbessern. 16 Teilnehmer waren dabei. Vermittelt wurden theoretische Inhalte sowie Verkehrsregeln und Nutzungsvoraussetzungen für E-Scooter. Weiterhin wurde über das richtige und gegenseitig rücksichtsvolle Verhalten und die Gefahren im Straßenverkehr aufgeklärt. Im Anschluss ging es auf die Scooter und ein Parcours aus Hindernissen wie Schläuchen, Pylonen und einer Wippe wurde abgefahren. Auch wurden Bremsübungen durchgeführt. Alle Jugendlichen waren konzentriert bei der Sache und merkten von Runde zu Runde, dass sie sicherer wurden und es immer besser klappte. Die VW Mönchengladbach freut sich auf weitere solcher Trainings.



Das E-Scooter-Training fand auf dem Gelände der Jugendverkehrsschule statt. Foto: VW MG

VW Solingen: Für Großeltern und Enkel



Ulrich Schmidt von der VW Solingen bei der Umsetzung des neuen Formats. Foto: VW Solingen

Die VW Solingen hat diesen Sommer ein neues Format getestet. Dieses besondere Radfahrtraining richtet sich an die gefährdeten Personengruppen im Straßenverkehr: Senioren (65+), die mit dem Fahrrad oder Pedelec unterwegs sind, und Rad fahrende Kinder. „So kamen wir auf die Idee, einen Großeltern/Enkel-Radfahrkurs anzubieten“, sagt Vorsitzender Ulrich Schmidt. Beide Zielgruppen werden dabei gleichermaßen motorisch geschult und Großeltern können sich im späteren Verlauf zum Radfahrtrainer ihrer Enkel entwickeln. Die VW Solingen hat die Aktion gemeinsam mit dem Sozialverband VdK umgesetzt.

KVV Mettmann in Aktion

Jeden Tag in Aktion war die KVV Mettmann gemeinsam mit der Straßenverkehrsbehörde des Kreises Mettmann und der Polizei im Rahmen der Mobilitätswoche im September. Ein Pedelec-Kurs, eine Fahrradhelm-Aktion auf dem Panoramaweg Heiligenhaus, eine Tote Winkel-Aktion und das Thema Sichtbarkeit in der Dunkelheit sowie Rollatorentaining – die Palette war bunt gemischt und griff viele Bereiche der Verkehrsprävention auf.



Eine Aktion zum Toten Winkel fand während des Wochenmarktes in Hochdahl statt. Fotos: Kreis Mettmann / KVV Mettmann



Im Rahmen des Pedelec-Trainings wurde darauf hingewiesen, wie wichtig Helmtragen ist.



Das Rollatorentaining der KVV Mettmann kam bei den Teilnehmern ziemlich gut an.



Bei der Forschernacht 4.0 in der Jugenduni Wuppertal wurden auch Materialien verteilt. Foto: Jugenduni Wuppertal



Angeschlossene Vereine der Sportjugend NRW verlosen an ihre jungen Mitglieder - wie hier die Radsportjugend.



#nrwleuchtet: Aktionen für Jung und Alt

Reflektierende Materialien werden über Verlosungen in Zeitungen und auf Social Media verteilt

Ganz NRW soll sich im Straßenverkehr sichtbar machen. Aus diesem Grund wird die LVW nicht müde, reflektierende Materialien zu verteilen. Diesen Herbst werden unter anderem besonders die Jugendlichen und die Senioren angesprochen.

Im Rahmen einer Kooperation mit Sportjugend NRW, deren angeschlossenen und weiteren Vereinen sind zig Kartons mit Dingen, die für Jugendliche interessant sind - darunter Schirme, Rucksäcke, Taschen und Mützen - verschickt worden. Verschiedene Pakete wurden dabei geschnürt. Zum einen 40 Stück für Verlosungen auf Social Media und weitere 105 für Tombolas bei Vereinsfesten oder ähnlichen Veranstaltungen. Letztere war beispielsweise die Forschernacht 4.0 in der Jugenduni Wuppertal. Hier machte der Kontakt über die VW Wuppertal es möglich, dass die Organisatoren der Forschernacht einige Materialien zur Verfügung gestellt hat. Diese wurden als Preise für die 120 Teilnehmerinnen zwischen 14 und 18 Jahren vergeben. Die VW Wuppertal rundete diese Aktion ab und war mit dem Indoor-Sehtest vor Ort.

Die VW Kreis Kleve wiederum hat wie einige andere Verkehrswachten die lokalen Medien zwecks Ver-

losungen angesprochen. Insgesamt sind in NRW 40 Zeitungen bzw. andere Medien an den ihnen angebotenen Verlosungen interessiert gewesen. „Zwei Zeitungen und der Radiosender Antenne Niederrhein machen bei uns mit“, hieß es beispielsweise aus Kleve. Und weil alle im Straßenverkehr sichtbar werden sollen, wurden zu Halloween noch reflektierende Geister an junge Bürger des Kreises verteilt.

„Wir freuen uns, dass die Aktionen alle so gut laufen“, sagt LVW-Geschäftsführer Jörg Weinrich. Mit Blick auf die Straßen könne man schon sagen, dass NRW ein bisschen mehr leuchte als noch vor wenigen Jahren.



Falk Neutzer und Peter Baumgarten von der VW Kreis Kleve mit den Artikeln, die sie an Zeitungen und einen Radiosender weitergegeben haben. Foto: VW Kreis Kleve



Beim Martinslauf in Düsseldorf wurden reflektierende Laufbänder an alle Teilnehmer ausgegeben. Foto: LVW NRW

Impressum

SCHMIDT RÖMHILD

DEUTSCHLANDS
ÄLTESTES
VERLAGS-UND
DRUCKHAUS
SEIT 1879

Herausgeber, Layout, Druck, Anzeigen:

Max Schmidt-Römhild GmbH & Co. KG
Konrad-Adenauer-Str. 4, 23558 Lübeck
Tel. 0451/7031-279, Fax: 0451/7031-253
E-Mail: info@schmidt-roemhild.com
www.schmidt-roemhild.de

Redaktion: Christina Görtz, Jörg Weinrich
Landesverkehrswacht NRW
Friedenstr. 21, 40219 Düsseldorf
Tel. 0211-302003-0, Fax 0211-302003-23,
E-Mail: info@lvwnrw.de, www.lvwnrw.de

Redaktionsschluss: 7. November 2025

In der Verkehrswacht aktuell sind aus stilistischen Gründen die zur Gleichstellung von Mann und Frau gebräuchlichen Schreibweisen nicht durchgängig verwendet worden. Bei allen allgemeinen männlichen Bezeichnungen sind Frauen und Diverse gleichermaßen angesprochen.

Zeitgemäß lernen mit unserer Radfahrausbildung



NEU IM DIGITALEN
TESTBOGEN

VORLESEFUNKTION

ÜBERSETZUNGSFUNKTION

*Zielgerichtet & abwechslungsreich lernen
mit unserem Bestseller: Arbeitsheft mit Online-Portal.*

NEUGIERIG GEWORDEN?

In der Demoversion können Sie die Neuerungen ausprobieren.

Nähere Informationen: bit.ly/Radfahrausbildung

